

Uebung ganz ausgezeichnet; sie machten ihre Sache so gut, daß sie das allerbeste Zeugniß „mit Frosch und Schlange“ erhielten, und den Frosch und die Schlange durften sie essen, und das taten sie auch.

„Jetzt wollen wir uns rächen!“ sagten sie.

„Ja, das wollen wir!“ sagte die Storchmutter. „Ich habe mir etwas ausgedacht, das ist das Richtige! Wir fliegen nach dem Teiche, in dem die kleinen Menschenkinder liegen, bis der Storch kommt und sie herausholt. Dort träumen sie so schön, wie nachher niemals mehr. Alle Eltern wollen gern solch kleines Kind haben, und alle Kinder wünschen sich ein Brüderchen oder ein Schwesterchen. Wir wollen jetzt für jedes der Kinder, die das häßliche Lied nicht mitgesungen haben, ein niedliches Brüderchen oder Schwesterchen holen!“

„Ja! Aber was soll mit dem Knaben geschehen, der das Lied zuerst angefangen und am meisten gesungen hat?“ fragten die jungen Störche.

„In dem Teiche liegt ein kleines totes Kind, das hat sich tot geträumt. Das wollen wir dem unartigen Knaben bringen, dann muß er weinen, weil wir ihm einen kleinen toten Bruder gebracht haben. Dem kleinen Peter aber, dem guten Knaben, der uns nicht verspotten lassen wollte, bringen wir zwei, ein Brüderchen und ein Schwesterchen, dann freut er sich. Ihr aber sollt alle, ihm zu Ehren, Peter heißen.“

Und wie die Storchmutter sagte, so geschah es. Seit dieser Zeit aber bis auf den heutigen Tag werden alle Störche Peter genannt.

Das alte Haus.

In einer schmalen Nebengasse stand ein altes, altes Haus. Es war mehr als dreihundert Jahre alt, wie man an der Jahreszahl sehen konnte, die an dem Balken ausgeschmückt war.

Ganze Verse waren da in altertümlichen Schriftzügen ausgeschmitten, und über jedem Fenster war eine Frauke angebracht. Das